

Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie
Prof. Dr. Nikol Rummel

Die schriftliche Hausarbeit

Ein Leitfaden

Dieses Dokument dient als Leitfaden zur Erstellung von schriftlichen Hausarbeiten, welche im Rahmen von Seminaren bei Dozentinnen und Dozenten des Lehrstuhls Pädagogische Psychologie angefertigt werden. Wir möchten uns herzlich bei Dr. Ute Lange bedanken, die dieses Dokument dem Institut für Erziehungswissenschaft zur Verfügung gestellt hat. Außerdem bedanken wir uns bei Jan Karoff für die Anfertigung des Original-Dokumentes, welches hier in abgeänderter Form vorliegt.

Inhalt

0. Einleitung	3
1. Themenwahl	4
2. Der formale Aufbau einer wissenschaftlichen Hausarbeit	5
2.1 Das Seitenlayout	5
2.2 Das Deckblatt	6
2.3 Das Inhaltsverzeichnis	7
2.4 Die Einleitung	7
2.5 Der Hauptteil	8
2.6 Die Schlussbemerkung	8
2.7 Das Literaturverzeichnis	9
3. Anmerkungen und Fußnoten	9
4. Stilistische Tipps und Tücken	10
5. Checkliste für Hausarbeiten	10
6. Schlussbemerkung	12
7. Literaturverzeichnis	13

0. Einleitung

Die erfolgreiche Erarbeitung einer Hausarbeit verlangt die Beherrschung diverser Kompetenzen. Zum einen bedarf ein Verfasser der Fähigkeit, spezifische Themen problemorientiert darzustellen und eigenständig zu handhaben. Zum anderen muss er in der Lage sein, wissenschaftliche Theorien und Forschungsgrundlagen erfassen und verarbeiten zu können. Schließlich garantiert die Kenntnis wissenschaftlicher Arbeitstechniken die angemessene Aufbereitung und Darstellung von Informationen.

Eine schriftliche Hausarbeit bietet den Rahmen für eine sachgerechte Darstellung, Systematisierung, Diskussion und – soweit möglich – Lösung eines Problems. Das Kriterium der Wissenschaftlichkeit ist in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung, denn mit dem geschriebenen Wort manifestiert sich eine Position, die wiederholt gelesen und in ihren Ausführungen nachträglich kaum korrigiert werden kann.

Der folgende Leitfaden zur Erstellung von Hausarbeiten soll exemplarisch aufzeigen, welche Anforderungen und Formalitäten besonderer Berücksichtigung bedürfen.

Das erste Kapitel beinhaltet Hinweise darauf, wie ein Thema erfolgreich erschlossen werden kann. Im darauf folgenden Kapitel werden die Bestandteile und Anforderungen einer wissenschaftlichen Hausarbeit dargelegt. In Kapitel 3 wird der Umgang mit Anmerkungen und Fußnoten behandelt, um dann in einem weiteren Schritt stilistische Tipps und Tücken aufzuzeigen. Abschließend ist eine „Checkliste“ aufgeführt, welche sich als Kontrollinstrument für die eigene Arbeit anbietet.

Die Schlussbemerkung der Hausarbeit präsentiert zusätzliche praktische Hinweise.

1. Themenwahl

Bevor man sich intensiv und vor allem schriftlich mit einer Thematik befasst, sollte man diese zunächst inhaltlich verorten können. Diese Orientierung im Vorfeld dient dem Zweck, einen inhaltsreichen Komplex ertragreich zu durchdringen: seine Komponenten, seinen Umfang, seine Reichweite, seine Bedeutung und/ oder seine Erscheinungsformen zu klären. Die erste Auseinandersetzung mit dem Thema sollte von der Überlegung geleitet sein, was man bereits über einen Sachverhalt weiß und damit zusammenhängend: was man nicht weiß und, gerade weil man es nicht weiß, in Erfahrung bringen sollte. Damit wird sichtbar, woraufhin die zu recherchierende Literatur zu befragen und an welcher Stelle genauer hinzusehen ist.

Unabhängig davon, ob ein Thema frei gewählt oder aber von extern vorgegeben wurde, sollten folgende Aspekte bedacht werden:

- Ein Thema sollte nicht vollkommen unvertraut sein.
- Ein Thema sollte nicht zu komplex und unspezifisch sein (eingrenzen).
- Ein Thema sollte einen selbst interessieren.
- Ein Thema sollte nicht zu persönlich sein.
- Ein Thema sollte nicht zu ehrgeizig sein.
- Modethemen sollten vermieden werden.

Eine erste Annäherung an den Gegenstand kann durch ... erleichtert werden.

- *Brainstorming* (suchen, sammeln, sortieren)
- *Clustern* oder *Mindmapping*
- Freies Schreiben
- Fragen formulieren
- Schwerpunktsetzung
- Eingrenzung der Quellenauswahl
- Vergleiche mit konkurrierenden Theorien und Ansätzen
- Fokussierung auf eine Auswahl an Autoren

2. Der formale Aufbau einer wissenschaftlichen Hausarbeit

Grundsätzlich besteht eine wissenschaftliche Arbeit aus folgenden Elementen:

- Deckblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Einleitung
- Hauptteil (in einzelne Kapitel unterteilt)
- Schlussteil (Schlussbemerkung, Fazit, Resümee)
- Literaturverzeichnis
- [Ggf. Anhang – mit bspw. Datenmaterial, Personen- und Sachkommentaren, Abbildungen etc.]

2.1 Das Seitenlayout

Wir stellen Ihnen eine MSWord Vorlage zur Verfügung, die es Ihnen erleichtern soll sich an das Seitenlayout zu halten.

Folgende Einstellungen sind bei der Gestaltung einer Seite zu beachten:

- Seitenrand: oben und unten 2 cm, links und rechts ca. 2 cm
- Seitenzahlen: unten zentriert (das Deckblatt wird nicht nummeriert, jedoch in der Seitenzählung berücksichtigt)
- Textschrift: 12 Pt; 1,5-zeilig; Blocksatz, Times New Roman
- **Kapitelüberschrift:** 14 Pt; fett: 2 Zeilen Abstand zum vorhergehenden Text
- **Überschriften der Unterkapitel:** 12 Pt; fett: 1 Zeile Abstand zum Text
- Tabellen und Abbildungen immer mittig darstellen
- Beschriftungen von Tabellen und Abbildungen: 12 Pt, Times New Roman (Beschriftungen von Abbildungen werden unterhalb der Abbildung angebracht und Beschriftungen von Tabellen werden oberhalb der Tabelle angebracht)
- Kurzes Zitat im Text: wie Textschrift in Anführungszeichen,

- Längeres Zitat im Block: 1 cm Einzug rechts; 10 Pt; Blocksatz; 1-zeilig
- Fußnotentext: 10 Pt; Blocksatz; 1-zeilig (die Fußnoten werden hoch gestellt und durchnummeriert, der PC macht das über „Einfügen“ → „Referenz“ → „Fußnote“ automatisch)
- *Hervorhebungen*: können kursiv geschrieben werden.

2.2 Das Deckblatt

Das Deckblatt enthält Angaben über:

- den Ort (Universität) und das betreffende Institut (Fakultät)
- die Zeit (Semester)
- den Titel des Seminars
- die Seminarleitung
- den Titel der Arbeit
- den/ die Verfasser, dessen/ deren Semesterzahl, Studienfächer, Adresse, Telefonnummer oder Mail-Adresse

Verständnisunterstützende Tabellen und Abbildungen, die zur Illustration und Verständnis des Fließtextes beitragen sind erwünscht. Sie müssen jedoch immer im Fließtext referenziert werden (z.B. „*dieses Ergebnis konnte durch mehrere Experimente (siehe Abbildung 1) bestätigt werden*“.) Tabellen und Abbildungen müssen immer beschriftet werden.

2.3 Das Inhaltsverzeichnis

Die Gliederung eines Textes (d. i. das Inhaltsverzeichnis) sollte nicht nur den Inhalt, sondern auch dessen Ordnung (den Argumentationsverlauf) abbilden. Daher werden Kapitelüberschriften nicht nur aufgelistet, sondern auch mit Hilfe eines Gliederungsschemas geordnet.

Für das Inhaltsverzeichnis gilt:

- Es vermittelt einen ersten detaillierten Überblick über den Aufbau der Hausarbeit.
- Die Gliederung folgt dem Kaskadenprinzip bzw. nach dem Prinzip „Vom Allgemeinen zum Besonderen“ (z. B. 2., 2.1, ...) Achtung, einem Punkt 2.1 muss immer auch mindestens ein Punkt 2.2 folgen)
- Prägnante Überschriften dienen der Verständlichkeit und Präzision.
- Zur Steigerung von Übersichtlichkeit können Ober- und Unterpunkte im Schriftbild variieren, Unterpunkte können eingerückt werden.

2.4 Die Einleitung

Eine gelungene Einleitung

- führt in den folgenden Themenbereich ein,
- benennt das Thema,
- erörtert die zu behandelnde Fragestellung,
- erläutert die Zielsetzung,
- beschreibt die Vorgehensweise und
- skizziert den Aufbau der Arbeit.

Je nach Themenstellung empfiehlt es sich, im Einleitungs- oder Schlusskapitel

- auf die Themenabgrenzung oder verwandte Fragestellung einzugehen,
- die Forschungsgrundlage oder die zur Verfügung stehende Literatur zu kommentieren und die gewählte Methode zu problematisieren.

2.5 Der Hauptteil

Der Hauptteil umfasst einen in Kapitel gegliederten Fließtext. Zudem

- enthält er das eigentliche Thema (u. U. werden verschiedene Theorien diskutiert),
- werden Zitate verwendet,

- kann er durch Grafiken etc. ergänzt werden,
- wird der Text zur besseren Lesbarkeit durch Absätze und Leerzeilen strukturiert und in Sinnabschnitte unterteilt.

In jedem Fall gilt:

Alle übernommenen Aussagen (wörtlich oder sinngemäß) müssen gekennzeichnet werden (Zitation). Zum Zitieren und der Angabe von Quellen halten Sie sich bitte an die Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs). Sie stehen im pdf Format zur Verfügung und können im Moodle des jeweiligen Seminars eingesehen werden.

2.6 Die Schlussbemerkung

Die Schlussbemerkung kann – abhängig von der Gestaltung der Einleitung – dazu dienen

- die Ergebnisse der Arbeit zusammenzufassen bzw.
- ein Fazit zu ziehen,
- das Wesentliche herauszuarbeiten und einzuordnen sowie
- ggf. einen Ausblick zu formulieren.

2.7 Das Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis wird als eigenes Kapitel der Arbeit nummeriert und an das Ende der Arbeit gestellt.

Hierbei

- enthält es eine alphabetisch geordnete Liste der verwendeten Literatur (Bücher, Zeitschriften, Internet etc.)
- wird nur Literatur aufgelistet, welche auch als Quellenangabe im Text zu finden ist.
- erfolgt die Angabe von Literatur nach den Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs).

Im Literaturverzeichnis sollte der Zeilenabstand „einfach“ gehalten sein.

3. Anmerkungen und Fußnoten

- Fußnoten und Anmerkungen werden in der Regel fortlaufend durch die gesamte Hausarbeit nummeriert,
- stehen als Hochzahl hinter dem betreffenden Zitat,
- der Text der Fußnote steht auf der Seite, auf der sich das jeweilige Zitat befindet;
- Anmerkungen können zusätzliche Informationen enthalten, die nicht direkt zum Text gehören.

4. Stilistische Tipps und Tücken

- Adressaten sind weniger gut informiert als der Verfasser, sie wollen knapp aber präzise informiert werden.
- Eine klare Sprache sowie inhaltliche Transparenz werden geschätzt. (Keine Endlos-Sätze oder nur Fachtermini verwenden.)
- Eine durchdachte Strukturierung ist wünschenswert („roter Faden“).
- „Ich-/ Wir“-Bezüge möglichst vermeiden (allerdings ist dies nicht zwingend gefordert).
- „Man“-Formulierungen aussparen.
- Gebräuchliche Fachausdrücke können/ sollten benutzt werden.
- Speziell durch einen Autor geprägte Begriffe in ihrer Bedeutung erklären (evtl. im Rahmen eines Sachkommentars, längere Ausführungen sollten im Anhang dokumentiert werden).
- Modeausdrücke vermeiden.
- Wiederholung von Worten im gleichen oder im folgenden Satz vermeiden und durch Synonyme ersetzen (Dies gilt **nicht** für Fachausdrücke. Diese sollten durchgängig konsistent im Text verwendet werden)

5. Checkliste für Hausarbeiten¹

- ⊖ Die Arbeit hält, was Titel und Einleitung versprechen.
- ⊖ In der Einleitung werden Fragestellung und Aufbau der Arbeit angekündigt und begründet.
- ⊖ Das Fazit geht auf die Fragestellung ein, die bereits in der Einleitung angekündigt wurde und beantwortet sie auf der Basis der im Hauptteil erarbeiteten Ergebnisse.
- ⊖ Kontroverse Forschungsergebnisse werden kritisch ausgewertet.
- ⊖ „Fremdes“ Gedankengut ist in Anmerkungen belegt — auch sinngemäße Übernahmen.
- ⊖ Zitate wurden überprüft und stimmen zu 100 % mit dem Original überein. Zitate erfolgen mit genauer Seitenangabe.
- ⊖ Eckige Klammern kennzeichnen Auslassungen bzw. Veränderungen in den Zitaten.
- ⊖ Jede Literaturangabe ist vollständig (nach DGPs Richtlinien).
- ⊖ Im Literaturverzeichnis tauchen nur solche Titel auf, die sich auch als Quellenangabe im Text wieder finden lassen — dafür aber vollständig.
- ⊖ Kapitelüberschriften und -zählungen stimmen mit dem Inhaltsverzeichnis überein.
- ⊖ Die verschiedenen Kapitel, Unterkapitel und Absätze stehen auch hinsichtlich ihrer Länge in einem ausgewogenem Verhältnis.
- ⊖ Orthographie und Zeichensetzung sind korrekt.
- ⊖ Abkürzungen werden bei der ersten Verwendung eingeführt.
- ⊖ Fremd- und Fachwörter: So wenig wie möglich und so viel wie nötig!
- ⊖ Unnötige Wortwiederholungen, Redundanzen, nominale Konstruktionen und Füllwörter wurden beseitigt.
- ⊖ Seitenzahlen wurden eingeführt, der Beginn der Seitenzählung richtet sich nach den Anforderungen des Faches; der Seitenrand stimmt.
- ⊖ Hervorhebungen, Schriftgrößen und Seitenumbrüche wurden überprüft und vereinheitlicht (auch in Kapitelüberschriften).

¹ Koordinationsbüro des Magister-Reformmodells: „Studieren lernen. Reader des Magister-Reformmodells. RUB, Bochum 1996.

6. Schlussbemerkung

Abschließend noch einige sachdienliche Hinweise:

- Es empfiehlt sich, formale Präferenzen der jeweiligen Seminarleitung (bzgl. Randeinstellungen, Umfang der Hausarbeit etc.) im Vorfeld [!] in Erfahrung zu bringen.
- Die Einleitung sollte immer nach Abschluss der eigentlichen Arbeit, in einem letzten Verfahrensschritt, formuliert werden. Meistens fällt es dann leichter, Formulierungen für den Einstieg in die Hausarbeit zu finden. Außerdem kann hierdurch die wünschenswerte Abstimmung mit dem Haupt- und Schlussteil gewährleistet werden.
- Es ist sehr ratsam, die fertige Hausarbeit von einer zweiten (hoffentlich kompetenten und bestenfalls aufmerksamen) Person Korrekturlesen zu lassen. Zum einen lassen sich dadurch Fehler identifizieren, die einem selbst entgangen sind. Zum anderen können so die Verständlichkeit des Textes und die Stimmigkeit von Argumentationsketten sowie die Angemessenheit von Beispielen überprüft werden.
- Die Hausarbeit sollte auf elektronischem Wege via E-Mail an die jeweilige Dozentin bzw. Professorin gesendet werden.

Die Berücksichtigung der hier versammelten Hinweise vorausgesetzt, ist die erfolgreiche Bewältigung einer (ersten) schriftlichen Hausarbeit zu erwarten.

Insofern bleibt letztlich nur, „gutes Gelingen“ zu wünschen und auf „frohes Schaffen“ zu setzen.

7. Literaturverzeichnis

Koordinationsbüro des Magister-Reformmodells: „Studieren lernen...“ Reader des Magister Reformmodells. RUB. Bochum 1996.

Weiterführende Literatur zum Thema „Wissenschaftliches Arbeiten“:

Bünting, K.-D., Bitterlich, A. & Pospiech, U. (2000). *Schreiben im Studium mit Erfolg. Ein Leitfaden*. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Eco, U. (1992). *Wie man eine wissenschaftliche Arbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften* (5. Aufl.). Heidelberg: C.F. Müller.

Peterßen, W. H. (1991). *Wissenschaftliche(s) Arbeiten. Eine Einführung für Schüler und Studenten* (3. Aufl.). München: Ehrenwirth.

Rückriem, G., Stary, J. & Franck, N. (1992). *Die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung* (7. Aktualisierte Aufl.). Paderborn: Schöningh.